



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Agenda Dioecesis Paderbornensis Rituali Romano accommodata

Hermann Werner <Paderborn, Bischof>

Paderbornæ, 1753

Folget Die obgesetzte Bekanntnus des Catholischen Glaubens zu Teutsch.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36023

* * *
Folget

Die obgesetzte Bekantnis des Ca- tholischen Glaubens zu Teutsch.

Ich **g**laub und bekenne mit beständigem Herzen, alle und jede
Stück, so im Christlichen Glauben, den die H. Römische Kirch auf
diese Weis gebrauchet, verfasst seynd. Nemlich: Ich glaub in
einen Gott, Vatter, den Allmächtigen, Schöpffer des Himmels und der
Erden, aller sichtbarer und unsichtbarer Dingen. Und in einen Herren
Jesum Christum, den Eingebornen Sohn Gottes, aus dem Vatter ge-
boren von Ewigkeit, Gott von Gott, Licht von Licht, einen wahren Gott
vom wahren Gott, geboren und nicht erschaffen, gleicher Substanz und
Wesens mit dem Vatter, durch den alle Ding erschaffen seynd, welcher
umb uns Menschen, und unsers Heils willen, vom Himmel herunter ge-
stiegen, und durch den heiligen Geist, aus Maria der Jungfrauen, Fleisch
an sich genommen hat, und ist Mensch worden. Er ist auch für uns unter
Pontio Pilato gecreuziget, hat gelitten, und ist begraben worden, und
am dritten Tag, laut der H. Schrift, widerumb auffgestanden von den
Toten: Er ist aufgefahen in den Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des
Vatters, und wird widerumb kommen mit Herrlichkeit zu richten die
Lebendigen und die Todten, welches Reichs kein Ende seyn wird. Ich
glaub auch in den heiligen Geist, den lebendigmachenden Herrn, der vom
Vatter und Sohn hergeheth, welcher sambt dem Vatter und Sohn zu-
gleich angebetet und geehret wird, der da geredt hat durch die Prophe-
ten. Ich glaub auch ein einige heilige Apostolische Kirchen. Ich bekenne
eine Tauff, zu Vergebung der Sünden, und warte auf die Aufferstehung
der Abgestorbenen, und auf ein ewigs zukünftigs Leben. Amen.

Alle Apostolische geistliche Satzungen, samt allen andern Ordnungen
und Gebräuchen der Catholischen Kirchen, nehme Ich an, und halt sie
vestialich.

Die H. Schrift verstehe Ich, und lasse sie zu, in und nach dem Ver-
stand, welchen unser heilige Mutter die Christliche Kirch bisher gehabt,
und noch hält: Sintemal ihr zugehört, den wahren Verstand und Auf-
legung der H. Schrift von dem falschen zu unterscheiden.

Ich wil auch gemeldte H. Schrift allezeit nach der einhelligen Auf-
legung der heiligen Väter, verstehen und annehmen, und nicht anderst.

Ich glaub und bekenn, das warlich und eigentlich sieben Sacrament
des Neuen Testaments, von Christo unserm Herrn selbst eingesetzt, und
dem menschlichen Geschlecht sehr nützlich, wiewol nicht alle einem jeden
Menschen zur Seligkeit nothwendig seynd: Als nemlich der Tauff, Fir-
mung,

mung, das Sacrament des Altars, die Buß, letzte Delung, die Priesterweyhe, und die Ehe, und daß durch diese Sacrament dem Menschen Gnad mitgetheilt werde. Aus welchen allen der Tauff, Firmung und Priesterliche Weyhung, ohn Gottes-Lästerung und grosse Sünd, nicht mögen wiederholt, und zum andernmal gebraucht werden.

Ich nehme auch an, und lasse zu, alle gewöhnliche und bewährte Bräuch, so in der Christlichen Catholischen Kirchen bey der öffentlichen herrlichen Darreichung, hochgemeldter dieser Sacramenten, gebraucht werden.

Deßgleichen glaub ich auch, alles sambtlich und sonderlich, was von der Erbsünd und Rechtfertigung des Sünders, im heiligen allgemeinen Concilio zu Trident erklärt, und beschloffen worden ist.

Ich bekenn auch und glaub, daß in dem hochheiligen Ambt der Meß, Gott dem Herrn ein wahres, eigentliches und versöhnliches Opfer, für die Lebendige und die Todten aufgeopfert werde, daß auch in dem allerheiligsten Sacrament des Altars, warhafftig, leiblich und wesentlich zugegen sey, der Leib und das Blut, mit der Seel und Gottheit unsers Herrn Jesu Christi, und daß die ganze Substanz des Brods in den Leib, und die Substanz des Weins in das Blut Christi verwandelt werde, welche Wandlung die Christliche Catholische Kirch Transubstantiation, das ist, eine Verwandlung einer Substanz in die andere, nennet.

Ich glaub auch und bekenn, daß unter einerley Gestalt, der ganz unzertheilte Christus vollkommentlich, und das wahre Sacrament seines Fronleichnamß genossen und empfangen werde.

Ich glaub auch vestiglich, daß ein Zeuge sey, und daß die Christgläubige Seelen daselbsten, durch die Fürbitt der glaubigen lebendigen Menschen, Trost und Hülff empfahen.

Item daß man auch die lieben Heiligen, so mit Christo regieren, ehren und anrufen soll, und daß sie auch Gott für uns bitten: darzu auch, daß ihre Heiligtumb in Ehren sollen gehalten werden.

Ich halt beständiglich dafür, daß man die Gebildnüssen Christi, der Mutter Gottes, und anderer lieben Heiligen, haben und aufbehalten, auch denselbigen gebührende Ehr und Reuerenz erzeigen soll.

Ich glaub auch für gewiß, daß Christus der Herr den Gewalt des Ablass der Kirchen gegeben hab, auch daß desselbigen Ablass Gebrauch, der Christenheit gar heylsam sey.

Ich bekenn auch die heilige allgemeine und Apostolische Römische Kirche, für ein Mutter und Meisterin aller anderen Kirchen.

Ich versprech auch, und gelob mit dem Schwur, wahren Gehorsam dem Römischen Bischoff, als des heiligen Petri obersten Apostels Nachkömmling, und des Herrn Jesu Christi Statthaltern.

Vergleichen alle andere Stuck, so von den heiligen Canonen und allgemeinen Concilien, fürnemlich aber von dem heiligen Tridentischen Con-

Concilio, auffgesetzt, verordnet, und beschloffen worden, dieselbige bekenn und nimm ich ungezweiffentlich an.

Hergegen aber alle Irrthumen, Lehr, Stuck und Ketzereyen, so von gemeldter Catholischer Kirchen bisher verdammt, verworffen, und verflucht seynd, oder nachmals verdammt, verworffen, und verflucht sollen werden, die verdamme, verwerffe, und verfluch ich ebenmäßig.

Diesen wahren Catholischen Glauben, aufferhalb welchen niemand selig kan werden, den ich dann in Gegenwartigkeit freywillig bekenn und warhafftig halte, denselben will ich auch (mit Hülff Gottes) bis an mein letztes End, gang unwidersprechentlich, unverwirrt, und unverlest halten und bekennen.

Ich will auch, so viel mir möglich, allen Fleiß fürwenden, daß dieser recht und warhafftig Glaub, von meinen Unterthanen, und allen denen, so mir unter mein Sorg befohlen, soll gehalten werden. Das verheisse, gelobe, und schwer ich N. So helff mir GOTT und die heiligen GOTTes Evangelia.

In Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOTT / und GOTT war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOTT ꝛ. Joan. I.

LAUS DEO, VIRGINIQUE
MATRI.

